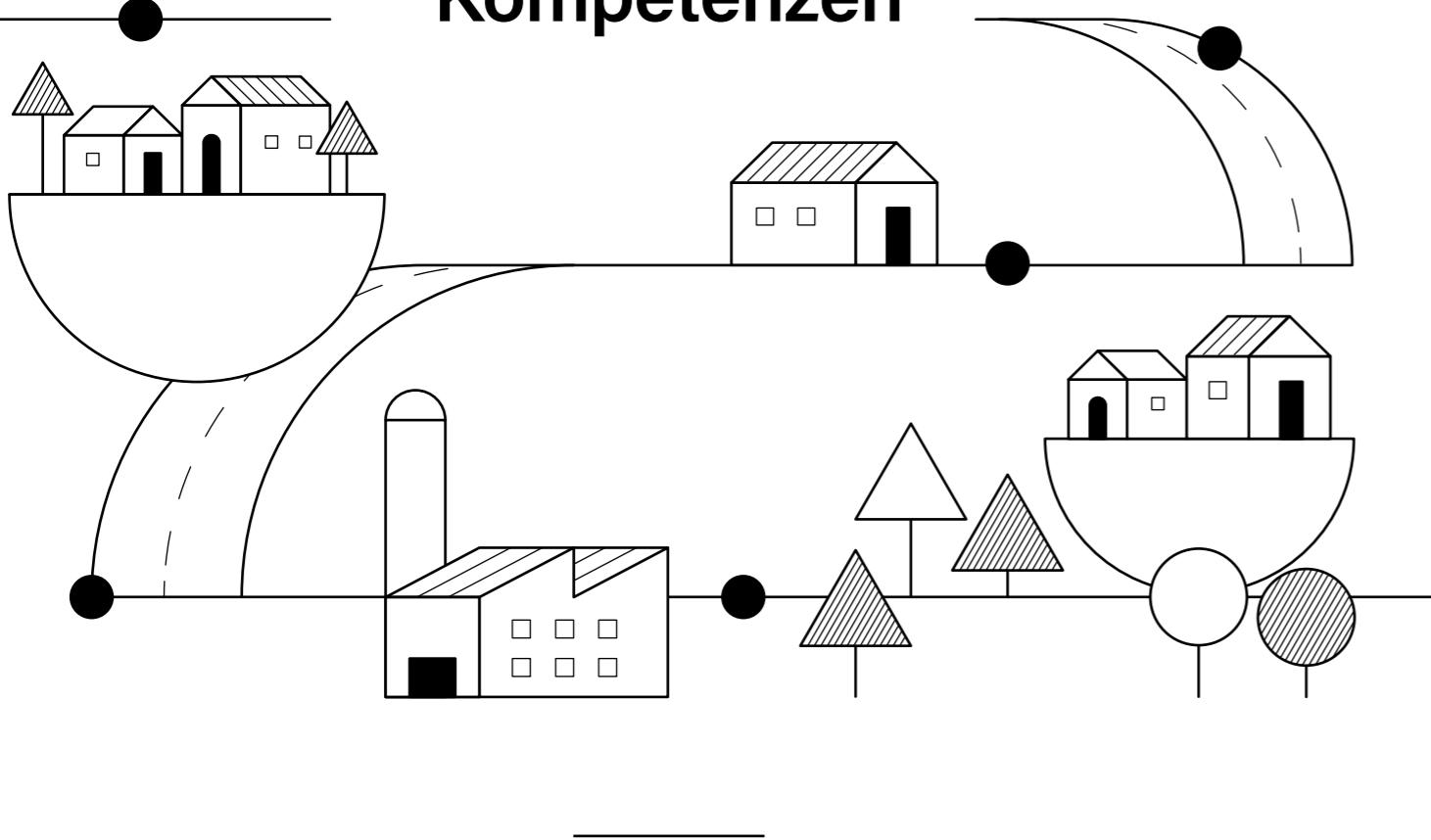


Gemeinsames Engagement zur Sicherung der Infrastrukturbau-Kompetenzen



Die «Nationale Initiative zur Sicherung der Kompetenzen im Infrastrukturbau» ist ein Projekt von suisse.ing, vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und vom Schweizerischen Baumeisterverband (SBV).

Das erste Ergebnis der Zusammenarbeit: das CAS «Infrastrukturbau-Management», das erstmals im Herbst an der ETH Zürich stattfindet.

Infrastrukturen sind die Lebensadern eines Landes und spielen eine entscheidende Rolle für die Funktionsfähigkeit und Weiterentwicklung einer Volkswirtschaft. Ohne Infrastrukturbauten ist die Energieversorgung, die Produktion von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen kaum möglich. Die Investitionen für die Instandhaltung, Sanierung und den Ausbau der Infrastrukturbauten belaufen sich auf jährlich ca. 20 Mia. Franken – und haben somit auch für die Bau- und Planungsbranche eine enorme Bedeutung. Trotz dieser fundamentalen Bedeutsamkeit des Infrastrukturbaus ist er in der Schweiz auch mit Herausforderungen konfrontiert: Es fehlt an einer langfristigen Vision; viele Projekte werden kurzfristig geplant, weil strategische Gesamtperspektiven fehlen.

Der Mangel an Forschung und Wissenstransfer ist ein weiterer Brennpunkt, weil Erfahrungen aus realisierten Projekten kaum in die akademische Lehre und Forschung einfließen. Darüber hinaus ist die Bau- und Planungsbranche mit einem Fachkräftemangel historischen Ausmasses konfrontiert. Die Nachfrage nach gut ausgebildeten Ingenieurinnen und Ingenieuren wird aber weiter zunehmen. Denn zahlreiche gesellschaftliche Herausforderungen wie die Veränderungen in der Mobilität, der Klimawandel oder die Energiewende sind direkt vom Fachwissen der Ingenieurinnen und Ingenieure abhängig.

Ausbildung, Grundlagenbeschaffung und Forschung

Die Probleme sind erkannt und benannt. Auch die Lösung liegt nah. Nach Ansicht von suisse.ing, vom SIA und vom SBV nimmt die ETH eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der beschriebenen Herausforderungen ein und soll diese verstärkt in Lehre und Forschung berücksichtigen. Mit der Unterstützung entsprechender finanzieller Mittel des Bundes (siehe QR-Code *Stellungnahme von suisse.ing zur BFI*). Die ETH nimmt aufgrund ihrer langen Tradition in der Ausbildung und Forschung in den Ingenieurwissenschaften eine zentrale Schlüsselposition im Infrastrukturbau ein. Deshalb ist sie für Aufgaben wie die Sicherstellung einer fundierten Ausbildung, der Zurverfügungstellung von belastbarem Datenmaterial zur Infrastruktur der Schweiz und für Forschungsaktivitäten in diesem Bereich prädestiniert.

Um dem gemeinsamen Ziel der Kompetenzsicherung im Schweizer Infrastrukturbau Nachdruck zu verleihen, sind die Verbände Ende 2023 aktiv geworden und haben die «Nationale Initiative zur Sicherung der Kompetenzen im Infrastrukturbau (NISKI)» ins Leben gerufen. «Wir haben beschlossen, verbandsübergreifend die Herausforderungen präzise zu benennen und Lösungen dafür zu suchen. Die Bedeutung des Infrastrukturbaus verlangt nach dem Einsatz von vereinten Kräften, um die erforderliche Wirksamkeit bei Politik und Bildung zu entfalten», sagt Salome Hug, SIA-Vorstandsmitglied mit Einsatz im Lenkungsausschuss NISKI. Die Initiative stellt drei Handlungsfelder – Ausbildung, Grundlagenbeschaffung von Datenmaterial zu Infrastrukturprojekten und Forschung anhand dieser Daten – in den Vordergrund ihrer Aktivitäten.



Stellungnahme von suisse.ing zur BFI

Sicherung des Fachkräftepools für Infrastrukturbauten

Das Thema der Aus- und Weiterbildung praxisnaher Kompetenzen im Infrastrukturbaubereich hat sie als erstes verfolgt. Dabei ist in enger Zusammenarbeit mit der ETH Zürich unter dem Anspruch «Von der Praxis für die Praxis» das neue CAS «Infrastrukturbau-Management» entwickelt worden, das erstmals im Herbst 2025 stattfindet. Studiengangsleiter Philipp Häfliger, dipl. Ing ETH, Wirtschaftsing. STV/FH, sagt dazu: «Das Gestalten, Realisieren und Unterhalten von grösseren Infrastrukturbauten erfordert Generalistenwissen und den Blick fürs Ganze. Das CAS vermittelt die dazu notwendigen interdisziplinären Fähigkeiten.» Der Lehrgang richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die ihre Kenntnisse und Kompetenzen in der Planung, Realisierung und im Betrieb grosser Infrastrukturprojekte erweitern möchten. Dabei kombiniert das CAS technisches Wissen, strategisches Management und innovative Ansätze wie Building Information Modeling (BIM). Die praxisnahen Inhalte werden von führenden Expertinnen und Experten aus Industrie und Wissenschaft vermittelt. Mit dem Lehrgang soll ein erster Schritt in Richtung Sicherung eines Fachkräftepools mit praxisrelevanten Kompetenzen in ausreichender Anzahl gemacht werden. Und damit wiederum die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz sicherzustellen. Eine Ausgabe des Studiengangs an der ETH in Lausanne ist in Arbeit und wird für 2026 angestrebt.

Das CAS Infrastrukturbau-Management findet an der ETH Zürich statt.

Beginn: Herbstsemester 2025
Dauer: 6 Monate

Das CAS umfasst vier Module mit Schwerpunkten auf Planung, Realisierung, Betrieb und Umnutzung. Präsenzunterricht, Gruppenarbeiten und Selbststudium werden kombiniert.



Detailinformationen und Anmeldung